

Die Verbraucherinsolvenz als rechtliche Lösung eines sozialen Problems?
Daten und Befunde zum Leben mit der InsO.

Die massenhafte Überschuldung von Privathaushalten stellt in der Nachkriegsgeschichte der Bundesrepublik ein zunehmendes Problem dar. Mit der Einführung der Verbraucherinsolvenz und dem Institut der Restschuldbefreiung im Zuge der Implementierung der InsO im Jahre 1999 reagierte der Gesetzgeber auf dieses Problem. Mit der Novelle der InsO im Jahr 2001 und der damit verbundenen Stundung der Verfahrenskosten nutzen seitdem immer mehr überschuldete Privatpersonen die Verbraucherinsolvenz als institutionellen Weg heraus aus dem modernen Schuldturm. Im Jahr 2009 meldeten mehr als 100.000 Personen ihre persönliche Verbraucherinsolvenz an.

Mit dem Institut der Restschuldbefreiung greift die InsO in das Schuldverhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner ein, nach Durchlaufen der Wohlverhaltensphase und der Erteilung der Restschuldbefreiung kann der Schuldner einen „Fresh Start“ in ein neues, schuldenfreies Leben antreten, der Gläubiger dagegen verliert seine verbliebenen Forderungen. Obwohl eigentlich auf dem Gebiet des Zivilrechts angesiedelt, hat die Verbraucherinsolvenz jedoch auch starke sozialpolitische Wirkungen, die sie in die Nähe der Maßnahmen aus dem Kreis der aktivierenden Sozialpolitik stellt. Sie fordert vom Schuldner Wohlverhalten und Zahlungen in Höhe seiner wirtschaftlichen Möglichkeiten und fördert auf der anderen Seite seine wirtschaftliche und soziale Reintegration durch die Beendigung von Beitreibungsmaßnahmen und der Restschuldbefreiung am Ende des Verfahrens. Damit steht hoffnungslos überschuldeten Personen ein institutionell geregelter Weg zur Reintegration zur Verfügung.

In unserem Beitrag möchten wir mit Hilfe der Daten einer an der TU Chemnitz durchgeführten Befragung von Personen in der Verbraucherinsolvenz Befunde präsentieren, die im Spannungsfeld zwischen Rechtssoziologie, Sozialpolitik und der Sozialen Arbeit angesiedelt sind. Gegenstand unseres Vortrags ist unter anderem:

- Soziale Selektivität in der InsO: Wem nutzt das Verbraucherinsolvenzverfahren?
- Zivilrecht und Sozialpolitik: Kann das soziale Problem Überschuldung durch die InsO gelöst werden?
- Spannungsfeld: Soziale Re-Inklusion durch ökonomisch-rechtliche Reintegration?